

## Protokoll der Integrationskonferenz am 14. Juni 2005 im Ratssaal der Stadt Preetz

### Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Teilnehmer/innen
3. Migrationssozialberatung in Preetz, Vortrag von Michael Treiber, Landeskoordinator Migration der AWO SH mit anschließender Diskussion
4. Deutschkursangebote für unterschiedliche Zielgruppen (Berichte und Diskussion)
5. Absprache der Themen für die nächsten Integrationskonferenzen
6. Verschiedenes

### **1. Begrüßung**

Herr Schneider begrüßt die rund 40 Teilnehmer/innen und verweist auf die Tagesordnung, die mit einer Einladung an die Teilnehmer/innen versandt wurde. Er stellt den Anwesenden Michael Treiber und seine beiden Mitarbeiterinnen Frau Olga Schößler-Müller und Frau Günay Turan vor. Herr Treiber ist Landeskoordinator der AWO und soll über das Angebot der Migrationssozialberatung in Preetz sprechen (Top 3)

### **2. Vorstellung der Teilnehmer/innen**

Rund 40 Teilnehmer/innen sind anwesend. U. a. 10 Personen, die Sprachprojekte oder Deutschkurse anbieten und viele Personen aus Vereinen, Verbänden, Politik, Schule oder Kindergarten. Sowohl die VHS Preetz als auch die KVHS Plön sind vertreten. Des Weiteren stellt sich der Vorsitzende des Vereins Leben auf der Glindskoppel vor, der mit mehreren Vereinsmitgliedern erschienen ist.

### **3. Migrationssozialberatung in Preetz - Vortrag von Michael Treiber, Landeskoordinator Migration der AWO SH**

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es das neue Zuwanderungsgesetz des Bundes, das die Integration von Migranten und Migrantinnen regelt. Neu ist, dass die BRD sich erstmalig dazu bekennt, Einwanderungsland zu sein. In dem Gesetz ist insbesondere die Sprachförderung geregelt. Auch geht es um die Steuerung des Zugangs von Migranten/Migrantinnen.

Die Integrationskurse sind verpflichtend für Sprachunkundige und umfassen 630 Stunden, die in Voll- oder Teilzeit wahrgenommen werden können. Kostenlos sind sie allerdings nur für Neuzuwanderer. Alle anderen, insbesondere auch Asylbewerber, müssen 1 Euro pro Stunde aus eigener Tasche bezahlen. Die Zuweisung dieser Orientierungskurse erfolgt durch die Ausländerbehörde.

Während die großen Städte Schleswig-Holsteins relativ gut mit Migrationssozialberatungsstellen (60 Berater/innen in SH) ausgestattet sind, gibt es in den einzelnen Kreisen eine Unterversorgung. So hat beispielsweise Kiel mehrere hauptamtliche Migrationsberater/innen, der Kreis Plön keine.

Das soll sich jetzt für den Kreis Plön ändern. Michael Treiber hat seit Juni 2005 im Preetzer AWO-Zentrum, Hinter dem Kirchhof 10, ein Angebot organisiert, das insbesondere Neuzuwanderern, die noch nicht länger als zwei Jahre in Deutschland leben, zugute kommen wird. Die sog. Bestandsausländer (länger als zwei Jahre in der Region lebend) werden leider nur am Rande von dieser Sozialberatung profitieren können, denn das neue Zuwanderungsgesetz will hauptsächlich „die Neuen“ fördern. Das Land SH sieht jedoch auch einen Förderbedarf bei den sog. Bestandsausländern und fördert die strukturorientierte Migrationsbegleitung und somit die Migrationssozialberatungsstellen. Herr Treiber weist darauf hin, dass das angewandte Verfahren zielorientiert ausgerichtet ist (case management) und Hilfe zur Selbsthilfe bieten soll.

Als Anlage wird dem Protokoll eine Information über die MSB (Migrationssozialberatung) beigelegt. Daraus ist ersichtlich, dass bei Bedarf auch eine Beratung in den Sprachen Russisch und Türkisch möglich ist (Frau Schößler-Müller und Frau Günay Turan).

Kontakte zu Neuzuwanderern erhofft sich der Koordinator durch eine enge Vernetzung mit Kommunen, Leitern von Sprachkursen, Vereinen, Verbänden. Er macht deutlich, dass er die hauptamtliche Migrationssozialberatung nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung der vielfältigen ehrenamtlichen Angebote in Preetz sieht. Wörtlich sagt er: „Die Migrationssozialberatung hat festgeschriebene Aufgaben. Es ist ein zusätzliches Angebot, dass die ehrenamtliche Arbeit nicht verzichtbar macht.“

Kontakt: Michael Treiber  
[migration@awo-sh.de](mailto:migration@awo-sh.de)  
[michael.treiber@awo-sh.de](mailto:michael.treiber@awo-sh.de)

#### **4. Deutschkursangebote für unterschiedliche Zielgruppen (Berichte und Diskussion)**

Verschiedene Teilnehmerinnen berichten über ihre meist ehrenamtliche Arbeit mit Menschen aus anderen Herkunftsländern. Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion. Am Ende der Diskussion schlägt Herr Schneider vor:

1. Die Stadt Preetz wird den Anbietern von Deutschkursen und Sprachprojekten demnächst einen Fragebogen zuschicken, um die Vielfalt der Sprachprojekte zusammenzufassen, im Internet zu veröffentlichen und als Handreichung an die MultiplikatorInnen zu geben.
2. Er wird sich bemühen einen Sponsor zu finden, der die Finanzierung von Büchern und Unterrichtsmaterialien übernimmt.
3. Eine Vernetzung mit der Migrationssozialberatungsstelle ist sinnvoll. Darum sollten die nächsten Integrationskonferenzen zusammen mit Herrn Treiber organisiert werden.

#### **5. Absprache der Themen für die nächsten Integrationskonferenzen**

Themen für Folgekonferenzen sind:

1. Gespräch mit einem Vertreter der Ausländerbehörde
2. Einblick in unterschiedliche Kulturen Werte

**Wolfgang Schneider**  
(Bürgermeister)

**Ute Büchmann**  
(Protokoll)

**Bitte ausfüllen und zurücksenden  
an Bürgermeister der Stadt Preetz**

**Erhebungsblatt für Integrationsarbeit  
Preetz und Umgebung**

Kurzbezeichnung des Projektes: (Stichwort für das Projekt)	
Zielgruppe: (bitte Gruppe oder Person bezeichnen )	
Projektbeschreibung: (ausführlichere Stellungnahme)	
Zeitaufwand in Stunden: (Aufwand täglich, Wochen, gesamt)	
Material / Sachaufwand: (notwendiges Schulungsmaterial pp.)	
Sachkosten: (Kosten für Aufwand)	
Personalkosten: (Personalkosten für Maßnahme)	
Kostenträger: (Sponsor, Finanzier)	
Einrichtung/Organisation:	
Kontaktperson Name/Vorname: (wer führt die Integrationsmaßnahme durch?)	
Straße / Hausnummer:	
PLZ Ort:	
Telefon: (privat oder dienstlich)	
Telefax: (privat oder dienstlich)	
e-mail:	
Anregungen: (weitere Anregungen zum Projekt, Erwartungshaltung von der Integrations- konferenz pp.)	

